Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 178 | Halver, Dienstag, 4. August 1953 | 1953

Gefährliche Machtprobe Pankows

Erregung der Bevölkerung wächst

Lebensmittelverteilung wurde fortgesetzt - Gegenaktion der SED und der Volkspolizei

gk. Berlin, 3. August

Die Lebensmittelverteilung an Ostberliner wurde am Montag in Westberlin fortgesetzt. So weit zu übersehen ist, nahm die Volkspolizei den Ostberlinern nur in einigen Fällen auf den S-Bahnhöfen die Pakete ab, wobei es an mehreren Stellen zu Prügeleien kam und man daraufhin im Laufe des Tages die Beschlagnahmen stoppte. Aus der Ostzone kamen trotz der scharfen Sperre um Berlin doch noch mehrere hundert Personen und baten um ihre Pakete. Sie berichteten, daß die Reisesperre in verschiedenen Städten zu neuen Unruhen und Streiks geführt hat, daß sich zahlreiche Einheiten der Volkspolizei in Alarmzustand befinden und die Erregung der Bevölkerung von Stunde zu Stunde wächst.

Unmittelbar an der Berliner Sektorengrenze hat die Volkspolizei große Zelte errichten lassen, in denen SED-Funktionäre angeblich von den Ostberlinern gespendete Lebensmittel, in Wirklichkeit aber den Inhalt beschlagnahmter Pakete, an Westberliner Arbeitslose und Rentner ausgeben sollen. Dieser Gegenaktion folgten an der Friedrichstraße, als die Ausgabe begann, etwa 50 Personen, die von Pfui-Rufen der Westberliner überschüttet wurden. Weitere 150 Westberliner warteten vergeblich und erhielten nichts mehr.

Einheiten der kasernierten Volkspolizei und Angehörige des Sicherheitsdienstes haben im Umkreis von 50 km um ganz Berlin sämtliche Straßen und Wege abgeriegelt, um zu verhindern, daß die Ostzonenbewohner mit dem Fahrrad oder zu Fuß nach Berlin kommen. Die Ostberliner Montagsblätter geben zu, daß es an vielen Stellen zu Protesten und Streiks gekommen ist. Berichte über Streiks liegen aus den Leuna- und Buna-Werken in Merseburg, aus Jena, Magdeburg, Erfurt und Chemnitz vor, wo Demonstranten Geschäfte der staatlichen Handelsorganisation in Brand setzten. In Schwerin sollen viele Personen verhaftet worden sein. Politische Beobachter weisen darauf hin, daß es die Ostberliner Regierung in Pankow, die aus dem Juni-Aufstand eigentlich gelernt haben sollte, auf eine gefährliche Machtprobe ankommen läßt.

Nach einem Bericht des SED-Organs „Vorwärts" ist in Nauen etwa eine Waggonladung Lebensmittel beschlagnahmt worden. In Königswusterhausen versuchte die erregte Menge einen Sturm auf die Baracke, in der die von Volkspolizisten geraubten Pakete und Milchbüchsen gestapelt wurden. Der „Vorwärts" spricht in diesem Zusammenhang von „neuen faschistischen Provokationen" und berichtet, daß der 20jährige Rudolf Dehnelt aus Bautzen als „Rädelsführer" festgenommen worden ist. In Babelsberg mußten Lehrgangsteilnehmer der Verwaltungsakademie „Walter Ulbricht" gegen Arbeiter vorgehen, die auf Rädern aus dem Innern der Zone nach Westberlin wollten.

Weitere Auseinandersetzungen und Unruhen meldet die Zeitung von den Bahnhöfen in Leipzig, Neustrelitz, Oranienburg und Babelsberg. Die Zeitung behauptet als Begründung für die Reisesperre, daß die „Agenten-Zentralen" in Westberlin eine große „faschistische Provokation in der Ostzone" geplant hätten. Sie sei durch die Sperre verhindert worden.

Nach Berichten von Eisenbahnern kam es auf dem Bahnhof Kottbus zu schweren Tumulten, als eine empörte Menschenmenge versuchte, die Fahrkartenschalter zu stürmen. Kasernierte Volkspolizisten gaben Warnschüsse ab und nahmen Verhaftungen vor. In Potsdam wurden den aus Westberlin mit Lebensmittelpaketen Zurückkehrenden von SED-Aktivisten und Volkspolizisten Zettel mit Aufschriften wie „Ami-Schwein" und „Ami-Speichellecker" auf die Kleidung geklebt.

In Westberlin tauchten gefälschte Flugblätter auf, in denen bekanntgegeben wird, daß sich auch Westberliner Spendenpakete abholen könnten. Gefälschte Bezugscheine trugen die Unterschrift des Westberliner Oberbürgermeisters Reuter.

DGB-Antwort an Adenauer übermittelt

Veröffentlichung erst nach Erhalt — Neuer SPD-Angriff gegen Koalition

dmt. Bonn, 3. August

In einer achtstündigen Sitzung befaßte sich der Vorstand des DGB in Düsseldorf am Montag mit der Formulierung des Antwortbriefes an den Bundeskanzler, der schwere Vorwürfe gegen den DGB wegen seines Wahlaufrufes erhoben hatte. Das Antwortschreiben wurde am Montagabend durch Kurier nach Bonn weitergeleitet und soll erst veröffentlicht werden, wenn es der Kanzler erhalten hat.

Inzwischen richtete das SPD-Vorstandsmitglied Heine einen neuen scharfen Angriff auf die Bundesregierung, der er vorwarf, sie habe „die Armen ärmer und die Reichen reicher gemacht". Hinter der glänzenden Fassade des angeblichen deutschen Wirtschaftswunders verberge sich eine „düstere Wirklichkeit".

Heine behauptete weiter, es fehlten noch immer 5 Millionen Wohnungen, hunderttausend Flüchtlingsfamilien hausten in Massenunterkünften und rund 10 Millionen Menschen verdienten weniger als das Existenzminimum. Die Steuerlast sei ungleich verteilt, die Kleinsparer enteignet, der Aktenbesitz aber verschont worden. Geradezu maßlos sei der Preiswucher, während die Löhne niedrig gehalten würden. Gegen den „protzenhaften Reichtum der Besitzenden" habe die Regierung Adenauer nichts getan, sie habe im Gegenteil die Bildung neuer Riesenvermögen erleichtert. 200 neue Millionärsfamilien seien das Fazit der vierjährigen Adenauer-Politik. Die Bundesrepublik habe den fragwürdigen Ruhm, daß über 10 000 Leute nach Abzug der Steuern noch ein Netto-Einkommen von über 65 000 DM im Jahr verzehren könnten, während mehr als 2 Millionen Menschen von weniger als 40 DM im Monat vegetieren müßten.

Der Vorstand der Industriegewerkschaft Metall wandte sich am Montag gegen die Kritik des Bundeskanzlers am Wahlaufruf des DGB. In der Zeitung „Metall" heißt es, wer wie Dr. Adenauer aus dem DGB-Wahlaufruf ableite, die Gewerkschaften seien offen zu einer parteipolitischen Organisation geworden, verrate damit, daß er längst vorgefaßte Ziele verfolge.

Nach der Katholischen Arbeiterbewegung wies auch die Evangelische Arbeiterbewegung den DGB-Wahlaufruf in scharfer Form zurück. In einer vom Hauptvorstand in Wanne-Eickel gefaßten Entschließung heißt es: „Wir sind uns mit hunderttausenden Arbeitern einig in der Dankbarkeit für die von Bundestag und Bundesregierung geleistete Arbeit."

„Tito vermittelte zwischen Berija und Churchill"

... meldet spanische Zeitung „Informaciones" — „Auf politische Kursänderung gehofft"

dpa. Madrid, 3. August

Die Madrider Zeitung „Informaciones" berichtete am Wochenende in einem nicht gezeichneten Sonderbericht aus London, Churchill habe mit dem gestürzten sowjetischen Innenminister Berija über Tito in Verbindung gestanden. Der britische Premierminister habe große Hoffnungen in eine von Berija unterstützte Aenderung des außenpolitischen Kurses der Sowjetunion gesetzt.

Berija und Tito, so schreibt das spanische Blatt, lernten sich während der russischen Revolution von 1917 kennen, als sie gemeinsam in Südrußland gegen die „weiße" Armee Admiral Koltschaks kämpften. Tito habe Berija nach dessen schwerer Verwundung gerettet. Die Freundschaft zwischen den beiden Revolutionären habe die politischen Ereignisse überdauert. Der britische Geheimdienst habe diese Tatsache erfahren, die Churchill als die „wichtigste Nachricht der Nachkriegszeit" bezeichnete.

Die Besuche Außenminister Edens in Belgrad und Marschall Titos in London hätten mit der Freundschaft zwischen Berija und Tito im Zusammenhang gestanden. Berija habe gehofft, die Herrschaft in der Sowjetunion an sich reißen zu können und sich mit dem Westen, insbesondere mit Großbritannien, auszusöhnen. Nach Stalins Tod habe er Malenkow von seinen Absichten unterrichtet. Dieser sei zunächst begeistert darauf eingegangen.

Nach seiner großen außenpolitischen Rede mit dem „Locarno"-Vorschlag im Mai habe Churchill seine Absichten einer britisch-sowjetischen Annäherung über Tito und Berija dem britischen Kabinett mitgeteilt. Die Mehrheit des Kabinetts habe sich jedoch unter Führung von Schatzkanzler Butler gegen die Pläne Churchills gestellt, dem „daraufhin nichts anderes übrig blieb, als krank zu werden". Der sowjetische Nachrichtendienst habe den wahren Grund der Krankheit Churchills und seine Beziehungen zu Berija bald herausbekommen, worauf Berija gestürzt wurde.



„Njet! Du bekommen genug — Versprechungen"

Hitler in der Schweiz

Vor Tisch las man es anders. Vor 1945 wurden wir angegriffen — mit Recht! — für ein System der Rechtlosigkeit, das in Deutschland herrschte. Mit Ingrimm mußten die besten unseres Volkes machtlos zusehen, wie eine wegen ihrer Gerechtigkeit berühmte deutsche Justiz, die ohne Ansehen der Person und ohne Beimengung nichtjuristischer Elemente Recht sprach, in ein Instrument der Willkür umgewandelt wurde.

So war es kein Wunder, daß, als man nach dem Zusammenbruch an einen Neubau unseres Staatswesens ging, von den Vätern des Grundgesetzes besonderer Wert auf die Wiederherstellung der Unabhängigkeit der Richter gelegt wurde. Wir hatten unseren alten, guten Ruf als Rechtsstaat zurückzugewinnen. Und nun greift man uns an, weil in Deutschland das Recht wieder herrscht! Ausgerechnet aus einer Ecke, aus der man es am wenigsten vermuten dürfte, aus der Schweiz, kommen erstaunliche Kommentare zur Haftentlassung Naumanns durch den Bundesgerichtshof in Karlsruhe.

Die Baseler „Nationalzeitung" nennt die Haftentlassung kurz vor den Wahlen ein „Husarenstück der deutschen Justiz". Wie stellen sich die Schweizer Artikelschreiber so etwas eigentlich vor? Verlangen sie, daß ein Gerichtshof, wenn er nach langem Abwägen aller Rechtsgründe zu einem bestimmten Entschluß kommt, diesen um einige Wochen und Monate zurückstellt, weil er sich politisch ungünstig auf bevorstehende Wahlen auswirken könnte? Etwas anderes kann doch die Kritik der „Nationalzeitung" nicht bedeuten, wenn sie die Entlassung eines Gefangenen kurz vor den Wahlen ein Husarenstück nennt.

Diese Denkweise aber ist nichts anderes als die Politisierung der Justiz, genau das also, was man uns unter Hitler vorwarf und was wir glücklich überwunden haben. Die Krone setzt die „Nationalzeitung" ihren Ausführungen aber mit dem Schlußsatz auf: „Dem ohnehin nicht großen Ansehen der deutschen Justiz im Auslande schließlich hat die Verfügung des Karlsruher Gerichtshofes zweifellos einen weiteren Stoß versetzt."

Hier haben wir den Gipfel einer Geistesverwirrung, die zu der Folgerung führen könnte, daß der Geist Hitlers nunmehr aus den Spalten einer so bürgerlichen und demokratischen Zeitung wie der Schweizer „Nationalzeitung" spricht.

C. C.

In letzter Minute

Der Oberste Sowjet der Sowjetunion, der ursprünglich zum 28. Juli einberufen war, wird, falls nicht eine neue Vertagung in letzter Minute beschlossen wird, am Mittwoch zum zweiten Male seit dem Tode Stalins zusammentreten. Wahrscheinlich wird das Sowjetparlament die Enthebung Berijas von seinem Amt als Innenminister und die Ernennung Kruglows zu seinem Nachfolger zu ratifizieren haben.

Der USA-Senat nahm am Montag eine Kompromißvorlage für die Anweisung von 4,5 Milliarden Dollar an Auslandshilfegeldern für das neue Finanzjahr und für die Neuanweisung von 2,1 Milliarden Dollar an, die im ablaufenden Finanzjahr nicht ausgegeben worden sind. Der ursprünglich von Präsident Eisenhower für 1953/54 geforderte Betrag belief sich auf 5,1 Milliarden Dollar.

Der Präsident des amerikanischen CIO-Gewerkschaftsbundes, Reuther, warnte am Montag in Paris vor den Folgen eines etwaigen Austritts der katholischen Gewerkschaftler aus dem DGB. Ein solcher Schritt würde eine Spaltung dieser Organisation bedeuten und einen „tragischen Akt" darstellen, der lediglich zu einer Schwächung Europas bei seinem Kampf um die Freiheit beitrüge.

Der argentinische Staatspräsident General Perón hatte am Sonntag auf seinem Sommersitz einen Motorradunfall, bei dem er jedoch nur einige Prellungen davontrug. Von amtlicher Seite wurde zu dem Unfall nichts geäußert. Perón erschien aber am Montag nicht im Regierungsgebäude. Der Präsident ist ein leidenschaftlicher Motorradfahrer.

Vom 15. August 1953 an dürfen Einschreibsendungen, Wertbriefe und Wertkästchen, deren Inhalt aus Büchern oder Warenproben besteht, unter Nachnahme nach dem Saargebiet und Frankreich gesandt werden. Höchstbetrag der Nachnahme ist 120 Mark. Nachnahmen aus dem Saargebiet und Frankreich bleiben weiterhin auf Kleineinfuhren von Druckerzeugnissen bis zum Höchstbetrag von 10 000 französischen Francs beschränkt.

Flotten - Demonstrationen

Von
Martin Bethke

Höflichkeits-Besuche eines Kriegsschiffs in den Häfen eines befreundeten Landes sind üblich. Sie knüpfen oft an routinemäßige Ausbildungsfahrten an. Manchmal stellt auch das Ankerfallen einer größeren Einheit oder eines kleineren Geschwaders eine erste Geste dar, die Beziehungen anknüpfen oder wieder herstellen soll; es gibt da das britisch-spanische Beispiel. Laufen aber größere Geschwader bestimmte Häfen an, so kann man das als Demonstration auffassen. Selten ist es eine Drohung für den Gaststaat, eher eine an die Adresse eines ungenannten Nachbarn. Man sagt dem einen und damit auch dem andern, daß man den Freund unterstützen werde. Umfangreiche amerikanisch-britische Flottenbesuche in Istanbul und Izmir/Smyrna sprechen genau diese Sprache — und Sowjetrußland hat sie verstanden. Es hatte eine Anfrage nach Ankara gerichtet und sich gegen die angelsächsische Kriegsschiff-„Invasion" verwahrt, wenn auch in maßvoller Sprache. Die Engländer trafen allein mit 22 Kriegsschiffen in Istanbul ein, die Amerikaner mit 10, und sandten ein weiteres Geschwader nach Izmir. Sie zeigten, daß sie vom Mittelmeer her der Schwarzmeer-Flotte überlegen sind und noch immer die Küsten beherrschen und die Meerengen sperren können. Nicht einmal Flugzeugträger müssen sie dazu vorführen. Wozu die Sowjets sagen könnten, daß der kurze Wellengang dieses Meeres Start und Landung auf den entsprechend stoßenden Flugdecks unerfreulich beeinflußt. Aber wie auch diese technischen Dinge zu bewerten sind, die Geste bleibt. Die Sowjets ärgern angelsächsische Einfahrten in das Schwarze Meer. Rechtlich können sie dazu nicht viel sagen. Die Türken dürften nach Istanbul die gesamte britische Krönungsflotte einladen, das wäre ihnen nach dem Vertrag von Montreux, der die Meerengenfrage regelt, nicht verboten.

Nun hat die Sowjetunion unter Vorschieben ihrer Republiken Armenien und Georgien auf türkische Ostgebiete verzichtet und auch erklärt, sie könne sich eine Neuregelung der Meerengenfrage in einer Form vorstellen, die für b ide Seiten erträglich wäre — aber damit meint sie ein Verkorken für fremde Kriegsschiffe in Richtung Schwarzes Meer. Die Türken haben kühl geantwortet, daß sie gute Nachbarschaft wünschten, noch aber bestünde das Abkommen von Montreux. Und das hat die sowjetischen Wünsche nicht erfüllt. Damit die Türken sehen, daß sie Alliierte haben, erscheinen große Geschwader. Sie demonstrieren und ersparen sich damit einen Notenwechsel, der besagt, daß das Mittelmeer für die russische Seemacht verschlossen bleiben

Wir packen die Koffer . . .

Kofferpacken — das ist eine Frage, an deren Lösung selbst große Mathematiker scheitern würden. Raum ist in dem kleinsten Koffer für ein liebend glücklich Paar, könnte man variieren. Was nehme ich eigentlich mit und wie nehme ich es mit? Zu viel Sachen oder zu wenig, beides erschwert die Reise. Jeder hat schon die Erfahrung gemacht, daß ihm gerade das noch fehlte, was er zu Hause gelassen hat, und daß er das mitgenommen, was er lieber hätte zu Hause liegen lassen sollen. Dieser Treppenwitz der Reise- und Ferienzeit ist weitgehend bekannt. Ist man für warme Tage gerüstet, bleibt das Wetter mit konstanter Boshaftigkeit kühl und regnerisch. Das gleiche kann auch umgekehrt passieren. Meist bedenkt man das Wetter bei der Abreise.

Wie soll man nun packen? Mit den Morgenkleidern anfangen oder umgekehrt mit den Abendkleidern? Sollen wir nach Temperatur, nach dem Wetter unser Gepäck einordnen? Was nützt das, wenn man alles so pedantisch und sauber eingepackt hat, wenn die suchenden Hände der Zollbeamten wieder ales durcheinander bringen?

Jeder Reisende hat seine eigene Einpackmethode. Ganz Vorsichtige legen Seidenpapier zwischen jedes Stück, stopfen die Aermel der Röcke und Mäntel damit aus. Manche bauen auf die Geschicklichkeit der Hotel- und Pensionsmädchen. Die Kofferfrage, so gering sie auch angesichts einer bevorstehenden Reise erscheinen möge, sind doch eng verbunden mit den Reisefreuden. Ob man an Körpergewicht zu- oder abgenommen hat, auch wenn man keine Geschenke, keine Neuanschaffungen gemacht hat, eine merkwürdige Tatsache, das Reisegepäck nimmt auf jeder Reise zu. der Koffer erscheint immer voller als bei der Rückreise.

Auch sollte man bedenken, niemals den Koffer so voll zu stopfen. „Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen". Schiller hat das zwar anders gemeint, aber im Quadratmeterraum des Koffers stoßen sie sich wirklich. Also legen wir System ins Kofferpacken. Belasten wir nicht unseren Kopf mit unnützen Gepäck allzu vieler Reisevorbereitungen. Ein paar Wochen später, und wer denkt noch daran . . .?

Herold

Halver

Konkurse und Vergleichsverfahren

In der Industrie, im Handwerk, Groß- und Einzelhandel des RB Arnsberg ist die Gesamtzahl der Insolventen gegen den Vormonat um 8 gestiegen. Sie beläuft sich auf 37, die sich folgendermaßen aufgliedern:

Anträge auf Eröffnung des Vergleichs 17, Vergleichsverfahren 5, Anschlußkonkurse 1, Konkurse 14, insgesamt 37. Folgenschwere Betriebsstörungen traten im Reg.-Bezirk Arnsberg nicht auf.

Auskünfte über 24 Verschollene

Im Rahmen der Heimkehrerbefragung des DRK-Suchdienstes, München 13, Infanterie-Straße, in Verbindung mit dem Verband der Heimkehrer e. V. konnten im Bereich des hiesigen Ortsverbandes der Heimkehrer über 24 Verschollene Auskünfte abgegeben werden. Die Aussagen der Heimkehrer wurden dem DRK-Suchdienst München zugestellt. Von dort aus erfolgt dann die Benachrichtigung der Angehörigen.

Kostenloser Erholungsaufenthalt

Die Hälfte der Belegschaft der Gesenkschmiede Gebr. Stellen, Eichholz, wird sich in diesem Jahre zu einem von der Betriebsführung bestrittenen und damit für die Betriebsangehörigen kostenlosen Erholungsaufenthalt von 14 Tagen in ein Erholungsheim in der Nähe von Olpe begeben. Diese Maßnahme wurde an Stelle eines Betriebsausfluges eingeführt. Im nächsten Jahre ist dann der Rest der Belegschaft an der Reihe.

Bestandenes Examen

An der Universität Köln bestanden Friedrich Wilhelm Alte und Bernhard Thissen ihre volks- bzw. betriebswirtschaftliche Abschlußprüfung. Wir gratulieren!

Oberbrügge/Ehringhausen

Auch in der Nachbarschaft ist's gemütlich

Auf nicht weniger als 130 Jahre des Bestehens kann jetzt die Werkzeugfabrik H. W. Buschhaus, Grund, zurückblicken. Sie veranstaltete jetzt ein in schönster Harmonie verlaufenes Betriebsfest. Warum immer in die Ferne schweifen? So blieb man in der Bommert, zu der man einen schönen Spaziergang unternahm, und brauchte dies nicht zu bereuen. Bei Unterhaltung, Frohsinn, Verlosung und mancher sonstigen Abwechslung verlebte die Betriebsgemeinschaft schöne Stunden. Dabei wurde auch Betriebsjubilar Theodor Schmidt für seine vierzigjährige Zugehörigkeit zum Unternehmen entsprechend geehrt. Gern werden alle Teilnehmer an dieses Fest im Kreise der Arbeitskameraden zurückdenken.

Schalksmühle

Die Ortsgruppe des VdK

hält am kommenden Sonnabend im Vereinsheim der Turnhalle eine wichtige Versammlung ab.

Hamburgfahrer starteten

Nun sind die Teilnehmer des Schalksmühler Turnvereins am Hamburger Deutschen Turnfest auch gestartet. Nachdem die Jugend am Sonntagmorgen mit einem Sonderzug fuhr, starteten jetzt in den frühen Morgenstunden auch die übrigen Teilnehmer. Alle Turnschwestern und Turnbrüder waren frohen Mutes und freuten sich auf die bevorstehenden Turnfesttage. Möge den Teilnehmern am Wettkampf das Glück zur Seite stehen, damit sie ihren Verein dort würdig vertreten können.

Arbeitslosigkeit sank auf 192

Lage besserte sich für Halver und Schalksmühle

Arbeitsmarkt im heimischen Bezirk für den Monat Juli - Rückgang der Frauenarbeitslosigkeit

Bessere Beschäftigungsmöglichkeiten in der Radio-, Elektro- und Kunststoff-Industrie führten zur Einstellung von weiblichen Arbeitskräften. Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen sank im Monat Juli um 236 von 1140 auf 904. Die Auftragslage in den Eisen- und Stahlwalzwerken, sowie den Schrauben-, Muttern- und Nietenbetrieben hat sich noch nicht gebessert. Eine Verschlechterung der Auftragslage trat außerdem bei der Gabel- und Geräte-Industrie, ferner bei den Gesenkschmieden ein.

Der Umfang an Kurzarbeit nahm weiter zu. Durch eine weitere Belebung des Baugewerbes konnten die Zugänge an männlichen Arbeitslosen im Monat Juli durch Arbeitsvermittlungen ausgeglichen werden.

	Arbeitslose		
	Männer	Frauen	Insgesamt:
30. 6.	812	1140	1952
15. 7.	792	983	1775
31. 7.	810	904	1714
1. Monatshälfte	— 20	— 157	— 177
2. Monatshälfte	+ 18	— 79	— 61
	— 2	— 236	— 238
	— 0,2%	— 20,7%	— 12,2%

Baufacharbeiter fehlen

Der Mangel an Maurern verhindert teilweise die Zuführung von Bauhilfsarbeitern. Trotz Einschaltung der Arbeitsamtsdienststellen anderer Länder ist es bisher nicht gelungen, Maurer in dem erforderlichen Umfange heranzuführen. Der Bestand an offenen Stellen am Monatsschluß stieg im Baugewerbe auf 86 an, obwohl im Monat Juli dem Baugewerbe 187 Arbeitskräfte vermittelt wurden. Einen größeren Kräftebedarf als im Vormonat verzeichnen auch die Land- und Hauswirtschaft. Trotz erheblicher Schwierigkeiten gelang es, diesen Wirtschaftszweigen 129 Arbeitskräfte zu vermitteln.

Abnahme der Arbeitslosigkeit in 17 Berufsgruppen

An der Spitze der Berufsgruppen mit abnehmender Arbeitslosigkeit stehen die Metallberufe. Den größten Anteil an der Abnahme haben die Arbeitsvermittlungen von Frauen zur Radio- und Elektro-Industrie, die zu einer Senkung der Frauenarbeitslosigkeit um mehr als 20 Prozent führten. Eine Zunahme der Arbeitslosigkeit fand in 9 Berufsgruppen in geringem Umfange statt.

1385 Stellenbesetzungen im Juli

Das Arbeitsamt besetzte im Monat Juli 1953 insgesamt 1385 offene Stellen, davon 551 mit Frauen. Damit wurde in der Arbeitsvermittlung von Frauen ein Höchststand seit Oktober 1952 erreicht. Die Landwirtschaft erhielt 68 Arbeitskräfte, das Baugewerbe 187, die Metall-, Elektro- und Radio-Industrie 574, davon 277 Frauen und die Hauswirtschaft 61 Arbeitskräfte. Außerdem erhielten 55 Kaufleute und 33 Schwerbeschädigte neue Arbeitsplätze.

Bezirkliche Gliederung der Arbeitslosigkeit

Die nachstehende Aufstellung (in Klammern ist der Stand vom Schluß des Vormonats angegeben) zeigt, daß im gesamten Arbeitsamtsbezirk die Schwerpunkte in der Abnahme der Arbeitslosigkeit auf der Frauenseite liegen. Die schlechte Beschäftigungslage in den Eisen- und Stahlwalzwerken, der Schrauben-Industrie, der Breitewaren-Industrie und den Gesenkschmieden kommt in der Zunahme der männl. Arbeitslosigkeit in mehreren Nebenstellenbezirken des Arbeitsamtes zum Ausdruck.

	Männer:	Frauen:	Insgesamt:
Halver und Schalksmühle	131 (112)	61 (101)	192 (213)
Kierspe, Valbert, Meinerzhagen	38 (45)	55 (86)	93 (131)
Stadt und Amt Lüdenscheid	278 (343)	305 (346)	583 (689)
Altena, Nachrodt, Dahle	168 (146)	259 (323)	427 (469)
Plettenberg, Herscheid, Ohle	110 (98)	111 (135)	221 (233)
Werdohl und Neuenrade	85 (68)	113 (149)	198 (217)

Mehr als 80 000 Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid nahm im II. Quartal 1953 um 2149 = 2,7 Prozent zu. Damit wurde die Beschäftigtenzahl von 80 000 erstmalig überschritten. Der Zugang stammt aus den Ostern neu in das Erwerbsleben eingetretenen Schulentlassenen und der Aufnahme von Umsiedlern und Sowjetzonen-Flüchtlingen.

Auch heute noch rastlos tätig

Diamantene Hochzeit in Schalksmühle

Ehepaar Borlinghaus kann morgen auf einen 60jähr. gemeinsamen Lebensweg zurückblicken

Diamantene Hochzeit feiern am morgigen Mittwoch die Eheleute Ewald Borlinghaus und Frau Lina geb. Plate, Schalksmühle, Worthstr. 14. Eine Diamantene Hochzeit ist eine Seltenheit. Doch nicht allein deshalb nimmt ganz Schalksmühle an diesem Ehrentage teil, sondern die allseitige Beliebtheit dieses Ehejubelpaares ist Anlaß zum Mitfeiern.

Im Jahre 1868 erblickte Ewald Borlinghaus in Vornberg bei Kierspe das Licht der Welt. Nach dem Volksschulbesuch erlernte Ewald Borlinghaus das Schreinerhandwerk und im Jahre 1891 gründete sich der Jubelbräutigam in Schalksmühle eine eigene Schreinerei. 1893 holte sich Ewald Borlinghaus seine Schulkameradin Lina geb. Plate aus Windfuhr bei Kierspe als Lebenskameradin. 1905 schon bauten sie sich ein großes Wohnhaus mit Schreinerei in der Worthstraße. 1930 übergaben sie die Schreinerei an ihren ältesten Sohn. Doch nicht lange wollte beiden das Untätigsein behagen und die Gründung eines Heißmangelbetriebes war die Folge, den sie mit zwei Töchtern recht erfolgreich betreiben.

Die überaus gute Gesundheit des diamantenen Jubelpaares gestattet es daß sie noch fast täglich nicht nur nach dem Rechten sehen, sondern auch noch tüchtig mit anfassen. Außerdem unternehmen beide noch manchen Streifzug durch unsere Berge und Höhen. Der Ehe entsprossen acht Kinder, wovon die sieben lebenden und die Schar von Enkelkindern und übrigen Angehörigen zur Gratulation erscheinen werden. Außer der gesamten Schalksmühler Bevölkerung und der näheren und weiteren Umgebung nehmen auch die ev. Kirchengemeinde, die politische Gemeinde, Amt und Kreis Anteil. Wir schließen uns allen Gratulanten in herzlichster Form an.

Film-Vorschau

Lichtspiele Karlshöhe

„Weiße Frau im Dschungel" — das ist ein faßt reißerisch klingender Titel. Und in der Tat, der spannende Film aus den gefährlichen Dschungeln Malayas hat viele Höhepunkte, die in ihrer kämpferischen Lebendigkeit das Sensationelle erreichen. Aber der Film ist mehr. Er gibt im Rahmen einer erregenden Handlung einen tiefen Einblick in eine „heiße" Ecke dieser Welt: Malaya. Hier kämpfen die Gummipflanzer oft ihren tödlichen Kampf mit verhetzten Banditen. Wir erleben das Ringen einer weißen Familie um ihren Besitz — und um ihr Glück, denn im ständigen Feuer harter Kämpfe droht die Liebe des Mannes für seine Frau zu erlahmen. Diese lebensvolle Geschichte hat prachtvolle Darsteller, an der Spitze die großartige Claudette Colbert.

Regina-Lichtspiele

Manuela — das Mädchen ohne Liebe — wird in dem Problemfilm „Mädchen ohne Liebe" als arme Weise in ein klösterliches Internat für junge Mädchen aufgenommen, das von einer strengen Oberin geleitet wird. Für Manuela gibt es nur einen Menschen in diesem Kloster, zu dem sie Zuneigung faßt, ihre junge Lehrerin Lucila. Vor dieser schüttet sie ihr Herz aus und Lucila versteht, daß Manuela Liebe braucht, weil sie nie solche gekannt hat. Den Geburtstag der Oberin feiern die Mädchen mit einem Punsch, in den heimlich eine Flasche Alkohol gegossen worden war. Manuela trinkt mehr als ihr gut tut und rühmt sich vor ihren Mitschülerinnen ihrer Liebe zu Lucila. Die Oberin ist entsetzt und sperrt Manuela in eine Zelle. Niemand darf sich ihr nähern und mit ihr sprechen. Die falsche Auslegung ihrer unschuldigen Liebe und Zuneigung zu ihrer Lehrerin führt Manuela zu einem tragischen Ende



Kierspe

Die gemeinsame Frauenhilfsstunde.

Die für die drei Frauenhilfen von Kierspe, Kierspe-Bhf. und Vollme-Bollwerk vorgesehene gemeinsame Frauenhilfsstunde am morgigen Mittwoch findet im Lutherhaus in Kierspe statt.

Ein treuer Freund der Heimat ging dahin

In der ersten Morgenstunde des letzten Sonntags hat der Tod unseren lieben und allseits hochgeschätzten Mitbürger Karl Markus von einem schweren Krankenlager erlöst. Karl Markus war wie wohl selten einer der wahre Freund unserer märkischen Heimat. In Kierspe geboren, trat er schon in jungen Jahren in den Postdienst ein. Diesen Dienst versah er vom Jahre 1890 an zunächst in Vollme und späterhin ohne Unterbrechung in Kierspe. Rund 45 Jahre hat Herr Markus in vorbildlicher Pflichterfüllung das hiesige Postamt geleitet. Während dieser Tätigkeit hat er sich durch seine Korrektheit und Hilfsbereitschaft die Verehrung einer ganzen Dorfgemeinschaft erworben. Der Verstorbene hat auch viele Jahre als Gemeindevertreter seine Dienste der politischen Gemeinde zur Verfügung gestellt. Seine ganz besondere Unterstützung galt aber der ev. Kirchengemeinde, die ihn zum Kirchmeister berief.

Neuer Stadtkämmerer war bei Haile Selassi

Wuppertal. Zum neuen Wuppertaler Stadtkämmerer wählte das Stadtparlament mit 38 von 52 Stimmen auf die Dauer von 12 Jahren den 43jähr. Stadtrat Dr. Anton Kurze aus Hagen. Er wird am 1. Oktober die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen bisherigen Wuppertaler Stadtkämmerers Dr. Bragard antreten. Dr. Kurze war seit 1947 Kämmerer seiner Heimatstadt Hagen. Von Januar bis März 1952 war er bei der Stadt Hagen beurlaubt, da er auf Einladung der äthiopischen Regierung und im Auftrag des Kaisers Haile Selassi als Gutachter für die Reorganisation der Verwaltung der Hauptstadt Addis Abeba tätig war.

Das geht viele an!

Knüppelhelden und Baumfrevler sind unterwegs

Junge Wanderer dezimieren unsere Jungbäume - Gedankenlosigkeit oder Zerstörungssucht im Walde?

Die Pressestelle der Regierung in Arnsberg bittet uns um Veröffentlichung folgenden Artikels, der sich mit einer Unsitte befaßt, die in den letzten Jahren immer mehr um sich greift: das mutwillige Abschneiden von Jungbäumen für „Wanderknüppel".

Der zünftige Wanderstab mit Krücke und Zwinge scheint heute nicht mehr beliebt zu sein. Der junge Wandersmann greift zum Fahrtenmesser und geht den Bäumen zu Leibe. Hier finden die Jungkulturen sein Wohlgefallen: Den Buchenheister im besten Wachstum am Erdboden oder auch höher, wie es gerade beliebt, abschneiden und entasten ist die Arbeit weniger Minuten. Solches „Handwerk" verrichtet unser Wanderer aber nicht allein. Also handeln auch andere bei passender Gelegenheit in gleicher Weise. Solche Sitten (oder besser Unsitten) haben sich bei den meisten Jugendwandergruppen in den letzten Jahren eingebürgert.

So klagte unlängst ein guter Freund, der neben einer Jugendherberge wohnt und ihre Gäste tagaus, tagein beobachtet. Der Freund unterzog sich auch der Mühe, die Ahorn-, Eschen-, Roteichen- und Buchenknüppel zu zählen, die an einem einzigen Tage in der Hand ihrer Besitzer in die Bleibe wanderten. Es waren etwa hundert. In das gleiche Klagelied stimmte ein waldfreundliches Industrieunternehmen, das sich bemüht, Kahlschläge mit Laubholz aufzuforsten. Der Förster erwischte ab und zu einen Knüppelhelden und wies ihn zurecht. Als er aber am Ende der sommerlichen Wanderzeit die Kultur überprüfte, zählte er mit Betrübnis, daß an die 100 Bäume gegen ihren Willen auf den Stock gesetzt wurden.

Wen trifft die Schuld bei dieser Knüppelepidemie? Ohne Zweifel ist es die Gedankenlosigkeit, mit der die Menschheit unserer Tage immer noch dem Walde begegnet. Vielleicht sind auch Rohheit und Zerstörungssucht dabei am Werke. Nicht ganz schuldlos könnten die Erzieher sein, die vermutlich noch nicht genug predigen, wie man dem grünen Dome in rechter Weise begegnet. Wenn ich Herbergsvater wäre, würde ich jedem Gast die Tür weisen und ihm den Anspruch auf Tisch und Bett versagen, träte er mit dem Wanderknüppel über die Schwelle.

100 Knüppel waren 100 junge Bäume, 100 Buchenbäume liefern bei ordnungmäßiger Pflege in 100 Jahren 300 Festmeter Holz. 300 Festmeter Holz aber bringen eine Rente von 15 000 DM. Damit nicht genug. Die Auflockerung des Bestandes führt zu übermäßiger Beastung und Wertminderung der verbleibenden Stämme. Wenn die Knüppelhelden weiter nichts vermögen als nur zu rechnen, wenn sie nicht mehr fähig sind, dem Walde mit offenen Sinnen und bereitem Herzen zu begegnen, so sollte ihnen diese Rechnung allein genug zu denken geben. □

Die Stimmung war großartig

Drei Tage Kirmes in Schalksmühle

Ueberall war Hochbetrieb — Im Schmuck der Girlanden

Wer vorher meinte, daß nach zwei so großen und schönen Festen, dem Turn- und Sängerfest eine Kirmes wohl kaum noch an Bedeutung gewänne, der sah sich an den drei Schalksmühler Kirmestagen sehr nach der angenehmen Seite hin enttäuscht. Schon Mitte voriger Woche rollten Wagen auf Wagen an und bauten sich allmählich auf, um eine wahre Budenstadt hervorzuzaubern.

So begann denn bereits am Sonnabend ein Menschengewoge, das sich durch die Straßen zog. Von der Bahnhofstraße aus hatte sich die Budenstadt über den August-Bebel-Platz durch die ganze Hälverstraße hindurch bis zum Bauplatz der Baufirma Wilhelm Löwen aufgebaut. Schiffschaukeln, Selbstfahrer, Schieß-, Wurf- und Verkaufsbuden aller Art hatten sich aufgestellt. Und wer in die Gastwirtschaftsbetriebe kam? Ja ja, da herrschte auch überall Hochbetrieb und Stimmung. Und wann war der Betrieb am größten? Ja, wer könnte das beurteilen? An allen drei Tagen riß der Betrieb nicht ab; immer war es das gleiche Bild.

Und nun sind die Tage verklungen. Dem Wettergott sei abschließend noch ein Lob gezollt, denn er hat sich wirklich gnädig gezeigt, wenn auch ein kleiner Regenschauer sich am Sonntag wie am Montag einstellte, aber der Schalksmühler Kirmes tat das absolut keinen Abbruch. Und nun ade, Schalksmühler Kirmes! Bis zum nächsten Jahre! Erfreulich ist noch, daß man im Ortszentrum Girlandenschmuck angelegt hatte. Das gab ein nettes Bild und stellte die Anteilnahme der Bevölkerung zur Kirmes heraus.

Ihr dienen zahlreiche Schulen

Wesentlich ist die fachliche Ausbildung

Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen im Regierungsbezirk Arnsberg

Ein vielfältig gestaltetes wirtschaftsberufliches Schulleben dient im Regierungsbezirk Arnsberg der Berufsausbildung und der Berufserziehung. Allein in den beruflich ausgebauten Berufsschulen werden auf landwirtschaftlicher, bergmännischer, gewerblich-technischer, kaufmännischer und hauswirtschaftlicher Berufsgrundlage mehr als 150 000 Jugendliche unterrichtet.

Daneben bereiten zahlreiche Berufsfachschulen aller Fachrichtungen (darunter u. a. 2 Gewerbeschulen, 18 Landwirtschaftsschulen, 20 Handelsschulen, 6 Höhere Handelsschulen, 20 Haushaltungsschulen, 6 Schulen für Kinderpflege- und Haushaltsgehilfinnen) auf die verschiedensten Berufe vor. Ueber eine sorgfältige Berufsauslese („Fachschulreife") kann jeder Jugendliche zur Fachschule (und dann im Wege der Auswahl bei besonders qualifizierten Leistungen zur Hochschule) gelangen.

Je nach der Berufslaufbahn stehen hierzu zur Verfügung: 2 Bergschulen (Bochum, Siegen), 1 Höhere Landbauschule (Soest), 3 Ingenieurschulen (Dortmund, Hagen, Iserlohn — für Maschinenbau, Elektrotechnik, Stahlbau, Metallwaren usw.), 2 Bauschulen (Hagen, Siegen — für Hoch- und Tiefbau, Wasserwirtschaft und Kulturbautechnik), 1 Betriebsfachschule (Bochum), zahlreiche Werk- und Industriemeisterausbildungsstätten, 1 Werkkunstschule (Dortmund), 1 Landfrauenschule (Birkelbach), 5 Frauenfachschulen (gewerblicher und hauswirtschaftlicher Art), 7 Frauenfachschulen für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen (Bochum, Dortmund, Hagen, Lippstadt, Olpe, Siegen, Witten), 1 Jugendleiterinnenseminar (Dortmund), 2 Höhere Fachschulen für Kaufleute (Bochum, Dortmund), mehrere Wohlfahrtsschulen für Frauen und Männer (Dortmund), usw. An diesen wirtschaftsberuflichen Schulen unterrichten mehr als 2500 Lehrpersonen aller Befähigungsgrade.

Erhebliche finanzielle Mittel werden zur Unterhaltung dieser Schulen eingesetzt. Darüber hinaus aber werden auch Jugendliche und Studierende zur Erfüllung jugendpflegerischer, staatspolitischer und sonstiger Bildungsaufgaben unterstützt (z. Z. mit 62 000 DM im Jahr) und ihnen für ihre Ausbildungszeit Erziehungsbeihilfen (z. Z. 118 500 DM) gewährt.

Neuzeitliche Schulgebäude (mit Werkstättenanlagen, Uebungsräumen aller Art usw.) bestehen in Attendorn (Kreis Olpe), Berleburg und Laasphe (Kreis Wittgenstein), Castrop-Rauxel, Dortmund, Hagen, Herne, Lippstadt, Meschede, Schwerte, Weidenau, Wetter usw. Bauplanungen und -ausführungen nach neuesten Erkenntnissen werden z. Z. durchgeführt in Bigge-Olsberg (Kreis Brilon), Bochum, Hamm, Hattingen, Hohenlimburg, Schwerte, Oestrich (Kreis Iserlohn), Iserlohn, Unna, Wanne-Eickel und Wattenscheid.

Aus dem benachbarten Rheinland

Frevlerhände am Werk

Wipperführt. In der Nacht versuchten Diebe in die Klosterkirche einzubrechen. Der Einbruch wurde jedoch verhindert. Wahrscheinlich hatten es die Diebe auf den Opferstock abgesehen, der schon mehrfach von Frevlerhänden erbrochen wurde. Die Bevölkerung entsinnt sich noch verschiedener Diebstähle in den vergangenen Jahren. Einmal gelang es dem Küster, den Dieb zu erwischen, als er sich auf der Kanzel versteckt hatte.

Volkspark als Jubiläumsgabe

Wuppertal. Als Jubiläumsgeschenk der Stadt Wuppertal an die Bevölkerung soll auf der Hardt in Wuppertal ein Volkspark erstellt werden. Im nächsten Jahr ist es 25 Jahre her, seit die Großstadt Wuppertal durch die Zusammenlegung von Elberfeld, Barmen, sowie einigen kleineren Städten entstand. Als Anfangssumme für die Errichtung der Jubiläumsanlage bewilligte das Stadtparlament 100 000 Mark.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinden Halver und Schalksmühle

für den Monat Juli 1953

Halver

Geburten:

A) Ein Sohn geboren:

Landwirt Walter Lausberg, Obern-Vahlefeld 1.
Autoelektriker Adolf Weins, Vömmelbach 3b.
Handelsvertreter Hermann Wefers, Halver, Thomasstraße 16.
Klempnermeister Egbert Lutze, Halver, Herpiner Weg 6.

B) Eine Tochter geboren:

Bäckergeselle Werner Bornefeld, Neuemühle 3.
Steinbrucharbeiter Hermann August Friedrich Brockhoff, Grund 4.
Revolverdreher Hans Rudolf Fritz Hackwerth, Halver, Südstr. 1.
Kraftfahrer Albert Karl Theimann, Halver, Elberfelder Straße 12.
Revolverdreher Richard Otto Gottlieb Dorowski, Halver, Thomasstr. 6.

Eheschließungen:

Maschinenschlosser Joachim Huhnholz, Oberbrügge, Vömmelbach 8a und kfm. Angestellte Margret Brensing, Ehringhausen 62.
Werkzeugmacher Franz Johann Wesolowski, Halverscheid 16a und Näherin Anneliese Theresia Borgolte, Lömmelscheid 1.
Straßenbahnwagenführer Lothar Franz Willi Graf, Hagen, Paschestraße 5 und Montiererin früher Verkäuferin Charlotte Dorothea Röspel, Oberbrügge, Heerstr.
Ingenieur Gerhard Vollmann, Steinbach 15 und Gerda Wiegand, ohne Beruf, Halver, Taubertstraße 13.
Werkzeugschlosser Karl Heinz Kramski, Eichholz 7 und kfm. Angestellte Ilse Martha Weiland, Halver, Mühlenstraße 22.
Metallarbeiter Gottfried Robert Andraczek, Kamscheid 9 und Beiköchin Waltrut Marianne Spiller, Hagen, Buscheystraße 15a.

Sterbefälle:

Rentenempfängerin Lina Schmalenbach geborene Crummenerl, Halver, zum Hälversprung 21, 66 Jahre.
Ober-Weichenwärter a. D. Wilhelm Wickel, Anschlag 20, 80 Jahre.
Rentenempfänger, früher Hotelbesitzer Karl Paul Beck, Halver, von-Vincke-Straße 25, 68 Jahre.

Schalksmühle

Geburten:

Keine.

Eheschließungen:

Paul Heinz Hartmann, Rotthauser Weg 52 und Magdalene Weitzel, Halver, Lohstr. 26.
Theodor Werthmann, Löh 5 und Hedwig Johanna Klar, Friedhofstr. 13.
Hans Hermann Möllenberg, Rotthausen 14 und Erika Wiemann, Ahelle 95a.
Ernst Göddersmann, Hälverstr. 3 und Charlotte Hackenberg, Klagebach 39.
Walter Herbert Scholz, Rotthauser Weg 5 und Erika Ruth Walther, Rotthausen 9.

Sterbefälle:

Auguste Emilie Laura Kalle, geb. Kämper, Bergstraße 28, 79 Jahre.

Gut gekleidet von
Müller
Das Haus der guten Kleidung
HALVER

Weine und Spirituosen
aus der
Weinkellerei und Likörfabrik
JOHANNES PAUL
Halver, Telefon 572

Die gute Kleidung
formtreu – formschön
im Fachgeschäft
Eugen Rentrop
Maßschneiderei
und Fertigkleidung
Halver, von-Vincke-Str. 59
Telefon 315

Propan-Gasherde, -Kombinationen und -Kocher
der Firmen Albers, Boecker, Seppelfricke, Oranier u. a. neuester Modelle und Ausführungen in allen Preislagen zu erleichterten Zahlungsbedingungen zu haben bei der
Propangas - Vertriebsstelle
Werner Bauckhage
Halver, Bahnhofstraße 5

Kühlschränke
Elektroherde
in großer Auswahl
Elektrohaus
Gebr. Turck
Halver



GEBR. KARTHAUS
Halver · Telefon 174
Sarglager
Vertragslieferant des Volkswohlbundes

Ihre Brille
von
Nockemann
Lieferant aller Krankenkassen
Telefon 610

Günstiges Angebot!
Damen- und Herren-Bekleidung
in reichhaltiger Auswahl
Carl Fastenrath
Halver



Sie erhalten die gute
PFAFF-
Nähmaschine
für Haushalt, Gewerbe, auch zu erleichterten Zahlungsbedingungen im
Fachgeschäft von
Ernst Bergmann
HALVER
Frankfurter- Ecke Thomasstr.
Telefon 510

Arbeitsschuhe
Wir kennen den Markt und die Firmen, die besonders gute Qualitäten herstellen und legen größten Wert darauf.
Für jeden Beruf den richtigen Schuh!
Schuh Eickhoff
HALVER, gegenüber der Post

Der Abschluß eines
steuerbegünstigten Sparvertrages
für Gehalts- und Lohnempfänger, sowie für alle Einkommensteuerpflichtige bietet erhebliche steuerliche Vorteile. Wir beraten Sie eingehend und unverbindlich.
Amts-Sparkasse Halver mit Zweigstelle Schalksmühle.

Gruenther besuchte Koblenz

dmt. Koblenz, 3. August

Der Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte, General Gruenther, traf am Montag zu einem fünftägigen Besuch in der Bundesrepublik ein. Er besichtigte zunächst die französischen Pioniereinheiten in Koblenz und wohnte einer Uebung der französischen Truppen beim Uebergang über die Mosel bei. Gruenther wird auch amerikanische und britische Truppen besichtigen und dabei Nord- und Süddeutschland besuchen. Er kehrt am 7. August nach Paris zurück.

Adenauer empfing Pariser Erzbischof

dmt. Bonn, 3. August

Bundeskanzler Dr. Adenauer gab am Montag dem Erzbischof von Paris, Kardinal Feltin, der anläßlich des Pax-Christi-Kongresses in Deutschland weilt, im Palais Schaumburg ein Essen. Adenauer hatte bei seinem letzten Aufenthalt in der französischen Hauptstadt dem Erzbischof einen Besuch abgestattet, und der Erzbischof hatte in Gegenwart des Kanzlers eine Messe für die deutsch-französische Verständigung gelesen.

Mehrstündige Zugverspätung in Helmstedt

dpa. Helmstedt, 3. August

Trotz der Verstärkung des Interzonenverkehrs sind die Interzonenzüge noch bis zu 300 Prozent überbesetzt, so daß sich durch die Paßkontrolle Verspätungen bis zu vier Stunden ergeben.

In Marienborn nehmen die Behörden der Sowjetzone die Kontrolle peinlich genau vor. Um die dadurch zu erwartenden oder verursachten Verspätungen einigermaßen auszugleichen, wird die Kontrolle der Interzonenpässe durch die Bundesdienststellen in Helmstedt zum Teil auf Stichproben beschränkt.

Wünsche an die Bundesregierung

dt. Bielefeld, 3. August

Die Wünsche der westdeutschen Oeffentlichkeit an die Bundesregierung auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet hat das Institut für Markt- und Meinungsforschung EMNID in einer Umfrage ermittelt. Vom Flüchtlingsproblem über Wohnungsbau und Steuerreform bis zur Außenhandelsförderung, der Unterstützung arbeitsunfähiger Künstler, dem Verbot von Motorrädern, der Wiedereinführung der Todesstrafe u. a. m. reichen die Anliegen der Bevölkerung. Die Dringlichkeitsskala bei der Befragung im März 1953 war folgende: 1. Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen, 2. Wohnungsbau, 3. Preispolitik, 4. Rentenerhöhung, 5. Verbesserung der Arbeitsverhältnisse, 6. Steuerreform, 7. Einheit Deutschlands, 8. Besoldungsreform. Bei gleicher Befragung im Mai 1953 tritt der soziale Wohnungsbau an erste Stelle, die Rentenerhöhungen an zweite, während die Dringlichkeit der Preispolitik von der dritten auf die sechste rückt. Die Einheit Deutschlands steht bei dieser westdeutschen Umfrage beide Male erst an siebenter Stelle. Bei den Jahrgängen unter 30 nehmen die Forderungen nach Lösung der Flüchtlingsfragen und der Steuerreform die Spitze ein, während die Jahrgänge von 30 bis 50 vor allem die Förderung des sozialen Wohnungsbaus verlangen. Beim Personenkreis über 50 liegen naturgemäß die Rentenerhöhungen an erster Stelle.

Weltpresse beschäftigt sich mit Berlin

„Die Ostzone wird nicht vergessen" — „Freie Wahlen für Pankow unmöglich"

dmt. Bonn, 3. August

Die Lage in der Ostzone, die Reisesperre um Berlin, die Beschlagnahmungen von Paketen, die Schlägereien zwischen Volkspolizisten und Zivilisten, sind am Montag die Schlagzeilen fast der gesamten Weltpresse.

Die Zeitungen schreiben, daß der Hunger in der kommunistischen Zone den Ernst der Lage hinter dem Eisernen Vorhang gezeigt habe, daß die Sowjetzone sich aller Mittel bediene, um die Bevölkerung von der westlichen Hilfe fernzuhalten, doch würden diese Menschen nicht vergessen, was ihnen geschah. Die Russen könnten die Besetzung Ostdeutschlands nur durch Panzereinsatz aufrechterhalten und sich niemals auf freie Wahlen einlassen, die auf jeden Fall schlecht für sie auslaufen würden, denn die Bevölkerung kenne jetzt ihre Regierung, die sie herzlos zum Hungern zwinge.

Die französische Zeitung „Le Monde" schreibt, daß die Lebensmittelaktion den Lebensstandard der Ostzonenbevölkerung kaum heben werde, aber die Regierung Grotewohl so sehr störe, daß sie zu drakonischen Gegenmaßnahmen übergehe. Man stehe dem Beginn einer Machtprobe in der Ostzone gegenüber. Die Zeitung warnt den Westen davor, jeden Zwischenfall in der Zone auf das äußerste auszunutzen. Das sei vielleicht nicht ungefährlich in einem Augenblick, wo die Partei gerade das Regime zu „humanisieren" begonnen habe.

Entspannung Kairo-London

afp. London, 3. August

Die Entspannung in den britisch-ägyptischen Beziehungen macht sich immer mehr bemerkbar. Gut unterrichtete Kreise glauben, daß in Kürze die Verhandlungen über die militärischen Stützpunkte in der Suezkanalzone aufgenommen werden. Die Frage der Techniker, die beim Abzug der britischen Truppen mit der Ueberwachung und Unterhaltung der militärischen Einrichtungen in der Kanalzone betraut werden sollen, soll vor ihrer Lösung stehen. Sie bildete den Stein des Anstoßes bei den Verhandlungen, die im Mai unterbrochen wurden.

Die Gattin des früheren ägyptischen Ministerpräsidenten und WAFD-Führers Mustafa Nahas wurde zu einer Geldstrafe in Höhe von 1134 ägyptischen Pfund (fast 14 000 DM) verurteilt. Die Strafsumme soll die Baukosten einer Straße ersetzen, die auf Betreiben Frau Nahas 1951 während der Ministerpräsidentschaft ihres Mannes nach ihrem Landwohnsitz in der Nähe Kairos gebaut wurde.

Niemöller bleibt Kirchensynode fern

Präses D. Wilm veröffentlicht sechs Fragen

dpa. Frankfurt, 3. August

Kirchenpräsident Niemöller wird nicht an der außerordentlichen Synode der evangelischen Kirchen von Hessen und Nassau teilnehmen, auf der über seinen Wahlaufruf beraten werden soll. In diesem Aufruf hatte der Kirchenpräsident die „verschiedenen politischen Gruppen ohne einseitige Bindung nach West oder Ost, die eine deutsche Politik der Wiedervereinigung und des Friedens zu treiben entschlossen sind," zum Zusammenschluß aufgerufen.

Präses D. Wilm von der westfälischen Kirche hat einen Tag vor der Synode „sechs Fragen" veröffentlicht. Er fragt u. a., ob es verantwortbar sei, „immer wieder und immer noch jede Verhandlungsmöglichkeit mit Leuten wie Grotewohl und anderen, so fragwürdig ihre politische Position und Rechtmäßigkeit sein mag, abzulehnen, wenn es um die Wiedervereinigung mit den Deutschen in der Sowjetzone geht." Offenbar habe man doch Bedenken, heißt es weiter, „unser westdeutsches Volk mitsamt seiner jungen Mannschaft mit Ländern wie Frankreich und Italien zusammenzubringen, in denen der Kommunismus vielleicht eine viel größere Gefahr bedeute, als in der Ostzone, die trotz Grotewohl und Sowjetrußland so bitter wenig vom Kommunismus wissen will."

Französisches Flugzeug aufgefunden

dmt. Istanbul, 3. August

Die viermotorige französische Verkehrsmaschine, die am Montag auf dem Flug von Paris nach Teheran verschollen war, wurde am Montag in den Abendstunden auf der Höhe des Golfes von Fethy, nordöstlich der Insel Rhodos, aufgefunden.

Der Wärter eines Leuchtturms hatte die Maschine abstürzen sehen und meldete den Vorfall nach Istanbul. Die acht Besatzungsmitglieder und 27 Passagiere, unter ihnen drei Verletzte, wurden gerettet. Vier Personen, zwei Männer und zwei Frauen, waren bereits tot. Zwei weitere Personen werden noch vermißt.

Wie in Paris am Montagabend verlautete, wurden auch die beiden noch vermißten Flugzeuginsassen vor der Südküste Anatoliens aufgefunden und gerettet. Demnach sind bei dem Unglück vier Tote und drei Verletzte zu beklagen.

Bodenreform in Bolivien

dpa. La Paz, 3. August

Der bolivianische Staatspräsident Estensoro verkündete eine große Bodenreform. Das Dekret wurde in Spanisch und in drei Indianersprachen verlesen. Altes indisches Horn- und Pfeifenspiel leitete die Feier ein.

Alles Pachtland wird auf Grund des Dekrets Eigentum der Pächter. Alle erwachsenen Bolivianer sollen, wenn möglich, Grundbesitz erhalten, wenn sie zwei Jahre lang in der Landwirtschaft gearbeitet haben. Die gleiche Regelung gilt für Ausländer. Bodenschätze, Wasserrechte, die Gummibaumbestände und andere natürlichen Reichtümer des Landes werden Eigentum des Staates. Der Staat wird auch die Viehzucht kontrollieren.

Auslieferung Remers nicht beantragt

dpa. Hannover, 3. August

Dem niedersächsischen Justizministerium in Hannover ist bisher nichts von einem Antrag auf Auslieferung des ehemaligen zweiten SRP-Vorsitzenden Otto-Ernst Remer bekannt, der im Frühjahr ins Ausland flüchtete. In Aegypten soll Remer kürzlich in Ehrenhaft genommen worden sein. Mitteilungen der ägyptischen Polizei, nach denen Remer aus Aegypten ausgewiesen sein soll, wurden bisher nicht bestätigt.

Elf griechische Kommunisten zum Tode verurteilt

dpa. Athen, 3. August

Ein Militärgericht in Athen verurteilte am Montag elf führende Kommunisten zum Tode. Gegen zehn von ihnen war in Abwesenheit verhandelt worden. Den Angeklagten wurde Hochverrat und Spionage zur Last gelegt. Unter den Verurteilten ist Plumbides, ein Mitglied des Politbüros der verbotenen kommunistischen Partei.

Während der Verhandlung hatten Polizeioffiziere ausgesagt, daß Plumbides ein kommunistisches Spionagenetz geleitet habe. Zwei Frauen, die Plumbides verborgen gehalten hatten und auf der Anklagebank saßen, wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt. Die Rechtsanwälte von Plumbides wollen einen neuen Prozeß fordern. Nach griechischen Gesetzen darf die Hinrichtung nicht vollzogen werden, bevor über den Schritt der Verteidigung beraten worden ist. Unter den in Abwesenheit Verurteilten ist der Generalsekretär der griechischen Kommunisten, Zachariades.

DAG zahlt keine Wahlgelder

dag. Hamburg, 3. August

Der Bundestagsabgeordnete August Euler, FDP, behauptete am 23. Juli auf einer Pressekonferenz in Frankfurt/Main, daß die SPD von seiten der Gewerkschaften und Konsumgenossenschaften geldliche Zuwendungen erhält, mit denen sie ihren Wahlkampf finanziert. Dazu erklärt die Pressestelle der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, daß die DAG keine Partei jemals unterstützt hat oder unterstützen wird. Die strikte parteipolitische Neutralität ist ein seit jeher geübter Grundsatz der DAG, deren Mitglieder den verschiedensten Parteien angehören, bzw. parteilos sind.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 3. 8. 1953.

Auftrieb: Großvieh 52, Kälber 22, Schweine 243.

Preise für je ½ kg Lebendgewicht in Dpf.: Bullen Klasse A—B 76—100, Kühe Klasse A—D 50—97, Färsen Klasse A—B 76—98, Kälber Klasse A—D 70—140, Schweine Klasse a—e 123—138, andere Sauen 118—123.

Marktverlauf allgemein mittel, 1 Großvieh Ueberstand, Kälber und Schweine geräumt.

Qualitäten: Großvieh, Kälber und Schweine gering bis gut.

Spitzenpreise: Bullen 100 (1), Kühe 97 (1), Färsen 98 (1), Kälber 140 (2), Schweine 138 (41). □

Wetterbericht

Ein nach Südosten schwenkender Hochdruckkeil bestimmt weiterhin das Wetter in Nordrhein-Westfalen. Das Wetter am Dienstag: Wechselnde Bewölkung und im wesentlichen trocken. Schwachwindig. Weitere Aussichten: Leicht unbeständig.

Höchste Temperatur	15,7
Niedrigste Temperatur	7,8
Niederschlag	0,2
Sonnenscheindauer	5,5
Windrichtung und -stärke	NNW 2

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag

Wir haben uns verlobt

CHRISTEL WINTERHAGEN
MANFRED SCHÖNEBECK

Solingen, Germanenstraße 42 — Halver, von-Vincke-Straße 31

1. August 1953

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen, insbesondere der Firma Wippermann mit Gefolgschaft unseren herzlichsten Dank.

Gottfried Andraczek und Frau
Waltraut geb. Spiller

Kamscheid, im August 1953

Wir haben uns über die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit sehr gefreut und danken allen recht herzlich.

Hermann Plate und Frau

Halver, im August 1953

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr
Mittwoch 17 Uhr Jugendvorstellung
Jugend bis 14 Jahre 50 Pfg.

Weiße Frau im Dschungel

Ein Film von packendem Realismus, den das Leben schrieb.
Spannung, Liebe, Dramatik - und im Mittelpunkt des spannenden Geschehens: Claudette Colbert!

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Dienstag - Donnerstag 20 Uhr

Mädchen ohne Liebe

Eine Neuverfilmung des Welterfolges
Mädchen in Uniform

Die Geschichte eines Mädchens, das Liebe sucht, und daran zerbricht. Ein einzigartig. **Frauenfilm,** der auch den Männern gefällt.

Lichtspiele „Unter den Linden"

Des großen Erfolges wegen heute letztmalig

Dorf unterm Himmel

mit **Inge Egger, Renate Mannhardt, Robert Freitag** u. a.

Bauplatz

500 qm an der Straße sofort zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger.

Das ist



Original Qualität!

Goldmanns Taschen-Bücher DM 1.90



Die ganze Familie liest sie

Keller, Die Heimat
Heer, Tobias-Heider
Geißler, Die Glasharmonika
Gudmundssohn, Morgen des Lebens
Sudermann, Der Katzensteg
usw.

Goldmanns Kriminal-Bücher DM 1.90

Wallace, Die blaue Hand
Adams, Das rätselhafte Spiel
Fletcher, Das Teehaus in Mentone
Wilton, Die Panther

Thienemanns Kleine Bücherei Jugendbücher DM 2.00

Wahlstedt, Reise doch allein
Eva Gast, Sommer der Entscheidungen
Pearl S. Buck, Der Drachenfisch
M. de Smeth, Der Sohn des Basmatsch
Kate Seredy, Pusta-Kinder
Otto Boris, Gunkel
usw.

Buchhandlung Wilh. Bell jr. Halver

3 Jeden Monat Hauptgewinne zu DM 100000

und Tausende weiterer beachtlicher Gewinne, die garantiert verteilt werden. Sie zahlen einmal im Monat und dreimal ist Ziehung mit guten und vor allem **bekannten** Chancen.

Das sind die soliden Merkmale für die

Nordwestdeutsche Klassenlotterie

Nächste Woche Ziehung! Lose zu haben:
Lotterie-Einnahme Weyrich, Lüdenscheid, am Markt
Ew. Kranefeld, Halver, von-Vincke-Straße

„abz" bringt im nächsten Heft für jeden etwas:

Die rote Guillotine
Hilde Benjamin, die Justitia von Pankow.

Schweinekrieg in Bayern
Schildbürgerstreich des Nürnberger Finanzamtes.

Standesbewußte Unterwelt
Die Reorganisation des Berufsverbrechertums.

Die Mutter der Demokratie
Was tut die neutrale Schweiz?

„abz" ist die beliebte Familien-Illustrierte, die wir Ihnen auf Wunsch gemeinsam mit unserer Zeitung ins Haus bringen. Sie erscheint wöchentlich und kostet pro Monat nur DM 1,–. Den Bestellschein nehmen unsere Zeitungsboten und Geschäftsstellen entgegen.

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die „abz"-Illustrierte zum monatlichen Bezugspreis von DM 1,– für die Dauer von 6 Monaten.

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____